

9. SEPTEMBER 2012 TAG DES OFFENEN DENKMALS

Brau-und Backhaus, DU-Rheinhausen-Friemersheim

Das „Brau- und Backhaus“ im Deichdorf Friemersheim ist Teil des Steinhaus-Großterlinden-Hofes aus der Mitte des 19. Jahrhunderts, einem Wohn-Stallhaus in der Form eines typischen niederrheinischen T-Hauses und einem historischen Bauerngarten. Es liegt geschützt „**Am Damm Nr. 6**“ hinter der Dorfkirche.

Davor erstreckt sich das Naturschutzgebiet „Rheinaue Friemersheim“ mit dem Werthschen Hof.

Als Eichenfachwerkbau könnte das Gebäude zu dem 1829 in das Urkataster aufgenommenen Vorgängerbau, dem Nühlen-Hof, gehört haben, wäre dort aber nach der Kartierung an einer anderen Stelle gestanden.

Das Gebäude hat einen gemauerten abgetreppten Sockel, der an zwei Seiten zu dem etwas kleineren Gewölbekeller gehört. Der einzige Raum ist der Backraum. Darüber befindet sich ein Trockenboden.

Der eigentliche Backofen war hinter dem Räucheramin von außen unter dem Dach einer Wagenremise angebaut und ist ebenso wie die Scheune 1945 bei der Bombardierung des Rheindeiches und des Krupp-schen Hüttenwerkes zerstört worden.

Es handelt sich also um ein ehem. Speicherhaus, in welchem gebacken, gebraut, gedörft, geräuchert und Apfel- und Rübenkraut hergestellt wurde und deshalb im Volksmund „Krauthaus“ hieß.

Das Fachwerkhause wurde 1983-1984 vollständig zerlegt, neu verzimmert und danach steingerecht ausgemauert.

Die Dacheindeckung besteht aus blau-gedämpften handgeformten Hohlpfannen mit Strohpuppen.

ARNO GOLLNER, Architekt

Zwischen 10-18 Uhr stündliche Führungen durch den Architekten



9. SEPTEMBER 2012 TAG DES OFFENEN DENKMALS

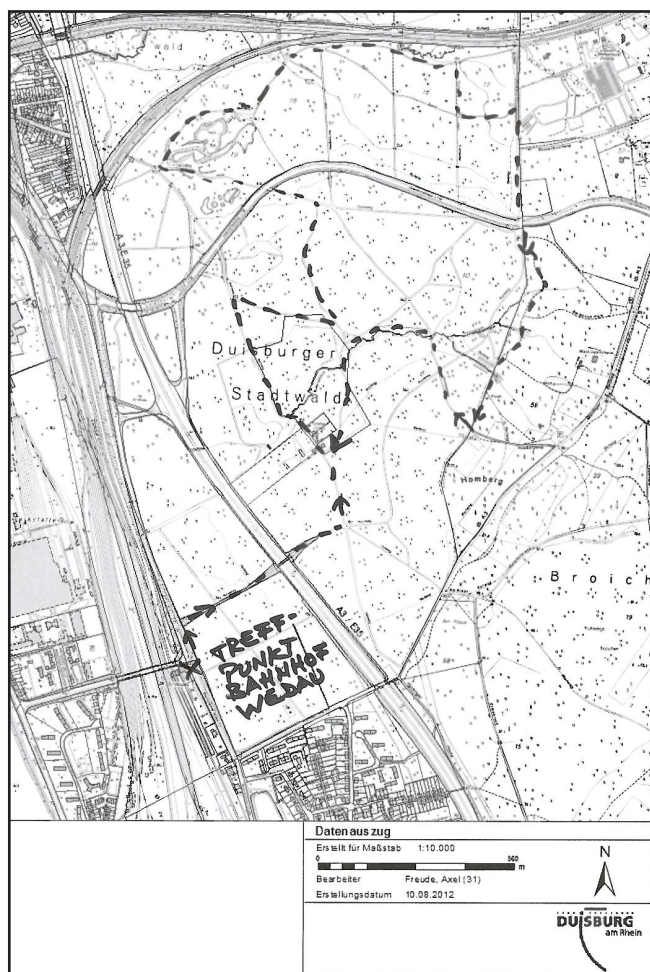
Duisburger Wald, DU-Neudorf-Süd

Der Wald als lebendes Denkmal ist eng mit der Geschichte der Stadt und damit auch mit der Geschichte der Menschen verbunden. Diese Bezüge werden an verschiedenen Stellen aufgezeigt und angesprochen. Z.B. Forsthaus Curtius: Geschichte des Eigentums; Bahnstrecke durch den Wald: Geschichte der Industrialisierung; Bombentrichter und Verladestelle an der Bahn: der 2. Weltkrieg; Stilllegungsfläche: Wald und gesellschaftliche Ansprüche; Stiller Hain: Geschichte der Waldnutzung; Steinbruchsee: kulturhistorisch bedeutungsvolles Objekt und seine Beziehung zur Stadt; Holz: Produktion und Verwendung und seine gesellschaftliche Bedeutung.

Vom **Treffpunkt Bahnhof Wedau (Wedauer Brücke!)** um **11 Uhr** ausgehend beginnt eine etwa 5-6 km lange Wanderung durch den Duisburger Wald. Die Tour dauert ca. 2,5 Stunden, gute Kondition und festes Schuhwerk ist erforderlich.

Axel Freude

Amt für Umwelt und Grün



9. SEPTEMBER 2012 TAG DES OFFENEN DENKMALS

Evangelische Kirche Mittelmeiderich, Auf dem Damm 3

Auf acht hölzernen Stützen ruht die eindrucksvolle hölzerne Kuppel der reformierten Kirche Mittelmeiderich, die in den Jahren 1862/63 im neogotischen Stil auf den Fundamenten ihrer Vorgängerbauten errichtet wurde. Der erhaltene mittelalterliche Turm aus dem Jahr 1502 wirkt bis heute als weit ausstrahlende Landmarke in der industriell überformten Stadtlandschaft des Duisburger Nordens. Im Zweiten Weltkrieg nur wenig beschädigt, hatten Baumaßnahmen der 1950er und 1980er Jahren zur Durchfeuchtung der Außenwände und zu Schäden an den Fenstermaßwerken geführt.

Im Zuge der erst jüngst abgeschlossenen umfangreichen Sanierungsarbeiten, die mit Fachkompetenz den hohen Anforderungen an das komplexe Baudenkmal gerecht wurden, konnten archäologische Grabungen mindestens fünf Bauphasen nachweisen. Dem Wunsch nach einer möglichst flexiblen Nutzung begegnete man mit zahlreichen innovativen Ideen und Kunstwerken für ein intensiviertes und bereichertes Gemeindeleben.

Durch das Kirchengebäude und seine lebendige, 1400jährige Geschichte führen Pfarrer Frederik Koßmann, Architekt Volker Findt, Glaskünstlerin Romi Fischer sowie Bernhard Rosenbaum und Dr. Claudia Euskirchen von der Unteren Denkmalbehörde/ Stadtarchäologie.

11.00 – 12.00 Uhr Ökumenischer Kirchplatzgottesdienst „Denk-mal! – Offene Kirche?“ gestaltet von der evangelischen Gemeinde Meiderich und der katholischen Gemeinde St. Michael auf dem Kirchplatz, Auf dem Damm

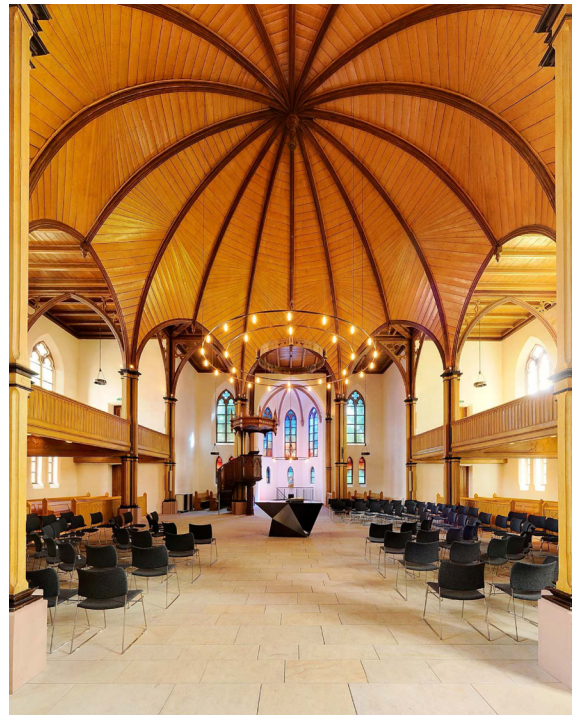
13.00 und 17.00 Uhr Führung Kirche und Umgebung

15.00 Uhr Vorstellung des künstlerischen Konzeptes der Fenstergestaltung

Die Kirche ist von 12.00 – 18.00 Uhr geöffnet.



Ansicht vor Errichtung des Neubaus 1862



Innenraum 2012, Foto Grobelny

9. SEPTEMBER 2012 TAG DES OFFENEN DENKMALS

Haniel Museum, DU-Ruhrort

Im Haniel Museum gibt es viel zum Thema Holz zu entdecken: Biedermeiermöbel, ein Tafelklavier oder Schiffsmodelle. Nicht zuletzt bietet aber das Haus selbst sein schönstes Holzexponat: den historischen Speicher, auf dem einst Kolonialwaren lagerten.

Das Haniel Museum befindet sich im Gründerhaus des Unternehmens Haniel – dem „Packhaus“. Der Zollbe-seher Jan Willem Noot lässt es 1756 als Wohn- und Lagerhaus bauen. Später handelt man dort mit Kolonial-waren wie Tee, Gewürzen und Kaffee.

1779 wird im Packhaus ein Enkel Noots geboren: Franz Haniel. Er lebt und arbeitet zeit seines Lebens im alten Packhaus. Der visionäre Kaufmann begnügt sich nicht nur mit Handel und Schifffahrt, sondern baut die Firma auch zum Eisen- und Bergbauunternehmen aus. Damit treibt Franz Haniel die Industrialisierung des Ruhrgebiets maßgeblich voran.

Nach dem Tod Franz Haniels im Jahr 1868 nutzt das Unternehmen das alte Packhaus hauptsächlich als Büro-gebäude. Ende der 1960er Jahre entsteht die Idee, darin ein Museum einzurichten. Mittlerweile erleben hier jährlich rund 3.500 Besucher die wechselvolle Geschichte der Familie und des Unternehmens Haniel.

Das Museum dokumentiert auf drei Etagen die Lebens- und Arbeitswelt der Familie Haniel und ihrer Mit-arbeiter. Sehen Sie sich beispielsweise um im historischen Kontor eines Buchhalters: Historische Telefone, Schreib- und Rechenmaschinen zeugen hier von der Technik des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts.

Die angrenzenden Wohnräume sind dem Biedermeier nachempfunden. Unter anderem zeigen Klavier und Notenblätter, dass bei Haniel nicht nur auf kaufmännisches Wissen, sondern auch auf eine musische Bildung Wert gelegt wurde.

Eine alte Wiege kündigt vom Kindersegen im Hause Haniel.

Natürlich können Sie im Haniel Museum auch der mehr als 250-jährigen Firmengeschichte nachspüren. An-hand von detailgetreuen Modellen und Original-Exponaten lernen Sie die historischen Haniel-Geschäftsfelder kennen: Eisen- und Stahlindustrie, Bergbau und Schifffahrt. Und Sie erfahren, wie sich Haniel bis heute zum internationalen Handels- und Dienstleistungskonzern entwickelt hat.

Daniela Stemmer-Kilian
Haniel Museum

Führung um 11 Uhr, Zugang über Pforte Franz-Haniel-Platz 3

Voranmeldung erforderlich bis 06.09.2012, Telefon: 0203/ 806 231,

Fax: 0203/806 80231 oder E-Mail: museum@haniel.de



9. SEPTEMBER 2012 TAG DES OFFENEN DENKMALS

Museum der Deutschen Binnenschifffahrt, DU-Ruhrort, Apostelstr. 84

Holz ist dem Menschen seit Jahrtausenden ein geschätzter Werkstoff. Er ist allgemein verfügbar, ist reiß- und bruchfest und zudem leicht zu bearbeiten.

Eingesetzt wird Holz seit Alters her im Schiffsbau, im Hausbau und zur Herstellung alltäglicher Waren, vom Suppenlöffel über den Holzschuh bis zum Weinfass.

Die ungewöhnliche Eigenschaft sich im feuchten Milieu über Jahrtausende zu erhalten, hat vor allem zu spektakulären Schiffsfunden geführt. So auch der über 15 m lange Einbaum aus dem Uferschlamm der Lippe, der heute in der Dauerausstellung des Binnenschifffahrtsmuseums zu besichtigen ist. Auch in Duisburg sind Einbaumfunde bekannt.

Fachwerkhäuser sind im Stadtbild Duisburgs fast gänzlich verschwunden, Reste verkohlter oder konservierter Bauteile finden sich davon im Fundarchiv der Duisburger Stadtarchäologie. Neben den Holzfunden sind die spezifischen Arbeitsgeräte der Holzbearbeitung im archäologischen Fundgut von Bedeutung. Für die Archäologie hat Holz aufgrund seiner hervorragenden Datierungseigenschaften eine herausgehobene Bedeutung.

Dr. Brigitta Kunz, Untere Denkmalbehörde

11.00 – 16.00 Uhr Infostand mit kleiner Auswahl von Funden aus dem Fundmagazin der Stadtarchäologie, Meike Hachmeyer M.A., Dr. Brigitta Kunz

11.30 Uhr und 13.30 Uhr Vortrag: Holz ein universaler Werkstoff, Holz in der Archäologie.

Dr. Brigitta Kunz

15.00 Uhr Führung: Vom Einbaum zum modernen Schubboot. N.N. M.D.B.

Öffnungszeiten Museum 10-17 Uhr



9. SEPTEMBER 2012 TAG DES OFFENEN DENKMALS

Veranstaltungsübersicht:

Brau- und Backhaus

11.00 Uhr - stündliche Führungen durch den Architekten
18.00 Uhr

DU - Rheinhausen-
Friemersheim,
Am Damm Nr. 6

Duisburger Wald

11.00 Uhr - Wanderung durch den Duisburger Wald

DU - Neudorf- Süd,
Treffpunkt Bahn-
hof Wedau
(Wedauer Brücke!)

Evangelische Kirche Mittelmeiderich

11.00 Uhr - 12.00 Uhr Ökumenischer Kirchplatzgottesdienst
„Denk-mal! – Offene Kirche?“ gestaltet von der evangelischen Gemeinde
Meiderich und der katholischen Gemeinde St. Michael auf dem Kirchplatz,
13.00 Uhr Führung Kirche und Umgebung
15.00 Uhr Vorstellung des künstlerischen Konzeptes der Fenstergestaltung
17.00 Uhr Führung Kirche und Umgebung

DU - Meiderich,
Auf dem Damm 3

Haniel Museum, DU-Ruhrort

11.00 Uhr Führung
Vor Anmeldung erforderlich bis 06.09.2012, Telefon: 0203/ 806 231,
Fax: 0203/806 80231 oder E-Mail: museum@haniel.de

DU - Ruhrort,
Zugang über
Pforte Franz-
Haniel- Platz 3

Museum der Deutschen Binnenschifffahrt

11.00 Uhr -16.00 Uhr Infostand mit kleiner Auswahl von Funden aus dem Fundmagazin der Stadtarchäologie, Meike Hachmeyer M.A., Dr. Brigitta Kunz
11.30 Uhr Vortrag: Holz ein universaler Werkstoff, Holz in der Archäologie.
Dr. Brigitta Kunz
13.30 Uhr Vortrag: Holz ein universaler Werkstoff, Holz in der Archäologie.
Dr. Brigitta Kunz
15.00 Uhr Führung: Vom Einbaum zum modernen Schubboot. N.N. M.D.B.

DU - Ruhrort,
Apostelstr. 84